

Ein buntes Jubiläum für Jung und Alt

Brückenbauen – das 100-jährige Jubiläum der evangelischen Kirche in Epe stand ganz im Zeichen der Ökumene.

Den Beginn machte am Freitag die Jugend. Von einem großen Mitarbeiterkreis evangelischer und katholischer Jugendlicher wurde ein Jugendevent mit einer besonderen Zeitreise vorbereitet. Schon in den Planungstreffen war die Ökumene zu spüren. Mit viel Lachen und Vorfreude arbeiteten alle Jugendlichen dem großen Tag entgegen. Trotz der Regenschauer startete das Event mit der modernen Schatzsuche Geocaching. Mehrere Gruppen hatten sich zusammengefunden, die mit GPS auf die Suche nach Puzzelteilen gingen. Am Ende gab es zwei Gewinnergruppen, die sich beide über einen Partygutschein freuen konnten. Im Anschluss gestaltete die Band Nelson den Nachmittag musikalisch. Außerdem war gut für das leibliche Wohl gesorgt.



Durch den Abend führte ein witzig, munteres Moderatorenpaar die Jugendlichen. Zu Anfang wurden zwei „Freiwillige“ aus dem Publikum ausgewählt, Jan-Bernhard und Agathe. Das Paar wurde von einem bizarren und verrückten Doktor durch die Zeit geschickt. Die Zeitmaschine („Ist das ein Kettcar?“) hatte nicht wenige Macken und musste andauernd angeschoben werden.

Die Zeitreise führte in die Zeit des Kaisers Wilhelm II. und kämpften fast für ihr Vaterland, in der heutigen Welt lernten sie die Wunder der Bravo und der Handys kennen und zum Schluss entdeckten die beiden die Vorzüge der Technologien der Zukunft. „Den Computer kann man sogar rollen!“ In vollem Übermut ließ Jan-Bernhard, der seine Rolle mit viel Witz und Natürlichkeit spielte, die existierende Welt zusammenbrechen.

Für weitere Unterhaltung sorgten zwischen den Szenen verschiedene Aktionen. Die Jugendlichen mussten ihr Können in 100 Sekunden beweisen, konnten ihre Gesangskünste messen und Holzpfeile für den katholischen Jugendraum verzieren.

Am Ende des Abends waren alle Teamer glücklich, aber auch sehr müde. Thomas Flachsland sagte zufrieden: „Ihr habt das sehr gut gemacht!“

Der Samstag stand nun im Zeichen der lebenserfahrenen Generation. Es gab ein Senioren-Café, das von vielen katholischen und evangelischen „Ü80“ Männern und Frauen besucht wurde und bei einem kurzweiligen Programm alle Besucher unterhielt.



Am Abend stand ein Wandelkonzert auf dem Festprogramm, bei dem neben den musikalischen Genüssen die Begegnung im Vordergrund stand. Nachdem mehrere Chöre die Evangelische Kirche zu einem Konzerthaus verwandelten, wurde in einer Pause im Pfarrhof zur Stärkung für Mitwirkende und Zuhörer Brot und Wein angeboten. Hierbei kamen Musiker sowie Gäste miteinander ins Gespräch. Anschließend waren die Besucher in der St. Agatha-Kirche eingeladen in verschiedene Taizé-Gesänge einzustimmen und von Kantor Dr. Tamas Szöcs grandios vorgetragenen Stücken an der Orgel zu lauschen.

Wortwörtlich bauten das Pfarrehepaar Roth-Tybuski und die Pfarrer Lube und Jasper mit der Pastoralreferentin Diekmann eine Brücke. Diese Brücke setzte sich aus beschriebenen Latten zusammen, die von zwei fleißigen Jugendlichen befestigt wurden. Auf den Latten fanden sich Begriffe wie „Vorurteile abbauen“ und „miteinander reden“ und weitere religiöse Verbindungen wieder und die gebaute Brücke hielt perfekt. Pfarrer Lube stellte anhand des Bohrers auch fest, warum: „AEG - Aus Erfahrung Gott“. Im Anschluss verteilten Freiwillige „Brückenbrote“ an die Gemeinde.

Auf den Gottesdienst folgte auf der Hauptbühne ein buntes Programm. Dieses reichte von verschiedenen Chören, den Wegweisern, dem Musikverein, einer Breakdance-Gruppe über den Gospelchor des Kindergartens Astrid Lindgren bis zu plattdeutschem Schauspiel und vielem mehr.

Neben diesem Programm konnte man auch die Festmeile besuchen. Es gab verschiedene Stände der Kindergärten, wo die Kinder (und nicht nur Kinder!) ausgelassen spielen und basteln konnten. Ebenfalls präsentierten sich verschiedene Vereine mit Ständen. Auch für das leibliche Wohl war auf unterschiedlichste Weise gesorgt. An der evangelischen Kirche war durch aufgeschütteten Sand eine Strandatmosphäre entstanden und man konnte „unglaublich gute“ Cocktails genießen.

Ein MUSS war natürlich die Festschrift, die von evangelischen Jugendlichen verkauft wurde. Am gleichen Stand wurde das Projekt, zu dessen Gunsten 60% des Gesamterlöses des Jubiläumsfestes überwiesen werden, präsentiert. Das Projekt „Lifegate – Tor zum Leben“ ist eine Einrichtung zur Rehabilitation und Frühförderung für Menschen mit Behinderungen in Beit Jala/ Palästina. Produkte aus Olivenholz sowie handgestickte Stofftaschen aus den Werkstätten konnten an diesem Stand erworben werden.



Pfarrer Tyburski und sein katholisches Pendant gingen am Ende des Tages eine Wette ein. Ziel war es 50 Personen zu finden, die in geistlicher Kleidung gehüllt alle einen Eimer Wasser mit sich bringen und das Lied „I will follow him“ aus dem Musical „Sister Act“ singen. Ohne Anstrengung erfüllten sie diese Aufgabe und am Ende des Tages prozessierten 53 Geistliche zum Amtshaus und die beiden Pfarrer siegten.

Die Ökumene lebt – das hat man an diesem bunten Wochenende in Epe erlebt und man kann nur noch sagen: „Ihr seid spitze!“

Von Bastian Schenk